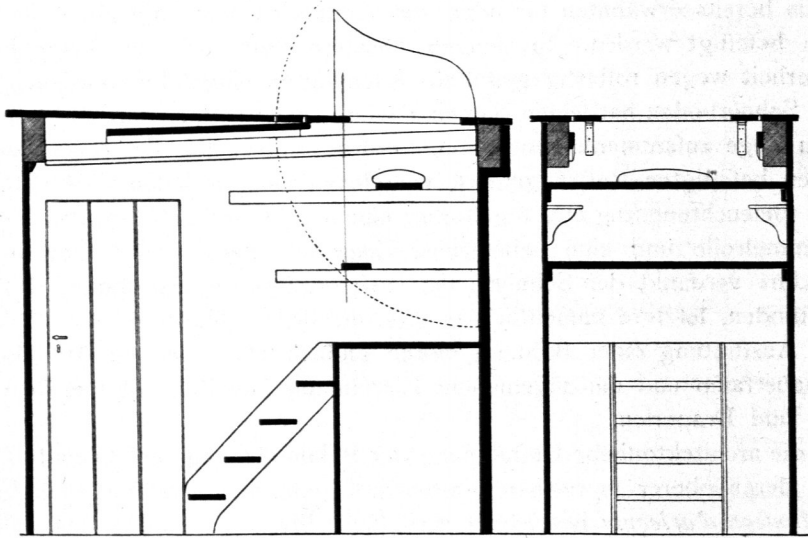


Theater werden der eine oder andere dieser Vorhänge oder auch alle drei in Form von Zuggardinen nach den beiden Seiten hin auseinander gezogen, entweder ganz einfach und glatt oder nach den Ecken hinaufgezogen und gerafft. In solchen Fällen müssen die Vorhänge auch wie gewöhnliche Zuggardinen behandelt werden; denn der Natur der Sache nach können sie nicht, wie die zuerst genannten, aus gemalter Leinwand, sondern sie müssen aus wirklichem Stoff bestehen. (Siehe auch Art. 177, S. 248.)

Hinter den Vorhängen befinden sich als zweites Profzenium die meistens beweglichen Draperiekulissen und Draperiesoffitten. Sie dienen einesteils dazu, eine Umrahmung für das Bühnenbild zu schaffen, anderenteils dazu, mit ihrer Hilfe im Bedarfsfalle durch eine Verschiebung die Bühnenöffnung einzuengen, also das

Fig. 181.



Souffleurkasten.

ca.  $\frac{1}{40}$  w. Gr.

Gefichtsfeld zu verkleinern. Aus diesem Grunde müssen sie beweglich sein; Einschnürung und Bewegung erfolgen genau derjenigen der anderen Kulissen und Soffitten entsprechend.

Noch bleibt ein trotz aller Bescheidenheit störender, namentlich für deutsche Bühnen aber noch unentbehrlicher Teil zu erwähnen: der Souffleurkasten. Der für denselben auf allen Bühnen gleichbleibende Platz in dem vordersten Punkte des sog. Bufens, d. h. der Ausbauchung des Podiums über die Vorhangsline hinaus, ist bekannt; auch sind die Gründe, welche für die Wahl dieses Platzes ausschlaggebend sind, zu naheliegend, als daß sie einer besonderen Erörterung bedürfen könnten.

Die von alters her für den Souffleurkasten gewohnte und ebenfalls bekannte Muschelform muß unftreitig als die am besten geeignete angesehen werden, nicht allein ihrer Erscheinung wegen, sondern auch aus Gründen der Akustik, da diese Form den Schall der Bühne zuwirft und vom Auditorium abhält. Am wichtigsten wird es immer sein, die aus solchen Gründen gebotene Form möglichst anspruchslos zu gestalten und sie einfach einzufestehen. Die Versuche, die Muschel durch